

Zu dem Haußhalten vnd Bauen soll man jetzt Holtz fellen/ im abgehenden Mon/so der Mon von der Erden ist.

Die Neuen vnd vollkommene Reben soll man jetzt hacken / vnd die Vollkommene misten/ dann die Jungen dörfen keynes Mistes.

Es ist auch gut/ das man die Welbäum erhaue/ nach dem sie der Frucht ledig worden sint/ dan die Neuen äst geben vil frucht.

Geyßmist vñ de  
erantanaung.  
Wache Bäum  
diesen Monat am  
besten.

Man soll sie auch umbhacken / sampt allen anderen fruchtbaeren Bäumen : Den schwachen Bäumen soll man vil Geyßmist oder Weltrusen zuschütten/ das sie sein genug haben.

Man soll auch diser zeit Kästen inn die Wäld pflanzen/ vnd die Bonen säen.

Inn diesem Monat sint die Lorbbörbaum/ Zebhäubäum/ vñ Egyptische Pflaumen am besten:

## Das XI. Capitul.

### Vom Stand/ Wesen/ vnd verhalten eyner Meyerin.

Pferdsorg  
gebürt kein  
Weib.

**S**ie befindet das eyner Meyerin stand/ nicht minder fleiß vnd sorgfeligkeit/ als des Meyers ires Manns selber erhensche: Angesehen das cym Weib inn abwesen des Manns auff dem Feld / eben das zusicht daheim im Haus vnd dem Nidern Hof (ausgenommen was die Pferd belangt) zuverrichten/ als was dem Mann gebürt auff dem Feld draussen zuversehen.

Stu messe.

Auch pfleuen die Meyersfrauen oder Bauersweiber an vilen / Ja wol mehrtheils Enden sich der Wartung der Rüh/ Kälber/ Säu/ Schweinlin/ Tauben/ Gänß/ Enten/ Hünner/ Pfauen/ Fasanen vnd ander Viechgeschlecht zu vnternemen/ nicht allein/ von wegen des aufferziehens desselbigen. Sonder auch des melckens/ des Butters vñ des Käßmachens/ vnd behalten des Specks für die Arbeiter oder Werckleute.

Getüch.

Ferner vertrauet man inen auch zusampt der Kuchin vnd dem Brotbacken / auch den Keller/ den Hanff vnd Flachß zubereiten/ Leinwat vnd Getüch zusammelen: Schaff zuschären / Woll zubewaren / vnd dieselbige zuheckeln oder zukartetschen vnd zuspinnen: Tuch zumachen/ sein Gesind darvon zuklenden.

Imenkörb.

Weiter darneben des Gartengewächß/ so vil es inn jr Kuchin dienet/ zuwarten: Auch die Frücht/ Kräuter/ Raben/ Obs/ Wurzeln vnd Kern zuverwaren: vnd cyn auffsehen auff die Imenkörb zuhaben.

Gelt gehört  
uns Manns  
Hand.

Es ist wol war / das das Viechkauffen vnd verkauffen dem Mann zugehört / aller sachen/ wie er auch das Gelt vnter Händen haben/ vnd cyn ding verlehnen/ vnd die Knecht vnd Arbeiter zahlen soll. Jedoch was nicht solche weitläufftige sachen betrifft/ als das Leinwerck / oder das Getüch/ die Kleydung des Hausgesinds/ vnd aller Hausrat/ das stehet eygentlichen dem Weib zu.

Diß aber will ich für sich selbst verstanden haben / das sie nämlich zuserst beides Gott vnd irem Mann gehorsam sei: Desgleichen eyne Haushalterin/ thätlich vnd thätlich/ sparsam/ sorgfelig/ embsig/ sittsam vnd fridsam/ vnd Haushäbig sei / die nicht gern außschweiffe: Sonder/ wie man spricht/ den Fuß auff der Kugel habe.

Hausheß  
igkheit.

Welche nach gestalt der sachen gegen dem Gesind sich lind erzeuge / vnd wo es sich gebürt auch scharff vnd ernsthaft zusein wisse: die nicht zancckhaft sei / vnd stäts lise vnd klage / nicht murzisch vnd Leßköpffig/ noch geschwägig/ klapperig vnd aufrichtig/ vnd nit träg vnd faul sei.

Desgleichen welche allen Hausrat / vñ was man sonst für zeug täglich zebrauchen von nöten hat / ordenlich inn sein gebürend ort vnd stell wiß zuordnen / damit man cyn jedes / so man es bedarff / finden könne / vnd zur Hand habe / oder das sie es zuweisen vnd zureychen wisse.

Demnach ferner/ soll sie stäts cyn Aug auff die Mägd haben/ die Erst cyn Arbeit angreiffen/ vnd die letzte sein/ die darvon weicht.

Soll